

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Februar 2015

Sendetext mit Quellen

- FRI:** Anton, was für ein Schwachsinn...
- ANT:** Was meckerst Du da, Friederike, Schwachsinn ... ?
- FRI:** wenn Du meine Sandburg kaputt machst, dann haue ich Deine Sandburg um.
- ANT:** Von was für einer Sandburg redest Du? Wir sind doch nicht im Kindergarten und spielen auch nicht am Strand.
- FRI:** Aber es geht um Inselchen, zwei Inselchen zwischen Griechenland und der Türkei
- ANT:** Und da dürfen die lieben Kleinen Sandburgen bauen?
- FRI:** Natürlich nicht, Du Quatschkopf, die Inseln sind nur 220 m lang, 140 m breit und 0,49 qkm groß und sollen nicht bewohnt sein. Aber es gibt Streit um diese Inseln, zwischen Griechenland und der Türkei!
- Ant:** Aber das sind doch beides Nato-Staaten.
- FRI:** Ein Militärbündnis ist keine Gewähr gegen Schwachsinn.
- ANT:** Das ist wahr, aber nun musst Du mir das mal der Reihe nach erklären.
- FRI:** Im Ägäischen Meer, ganz in der Nähe der Türkei liegen die zwei Inseln. Der griechische Name ist Imia.
- ANT:** Ich schaue mal im Atlas nach, ja hier, gegenüber der türkischen Halbinsel Bodrum, Bodrum ist doch ein beliebtes Reiseziel.
- FRI:** Die Imia-Inseln sind nur 7 km von Bodrum entfernt; trotzdem verläuft hier die Grenze zwischen Griechenland und der Türkei.
- ANT:** Westlich davon liegt die griechische Insel Kalymnos, also zwischen dem türkischen Bodrum und dem griechischen Kalymnos gibt es Deine Imi-inseln
- FRI:** Imia-Inseln. Der Streit darum ging 1995 so richtig los. Ein türkisches Frachtschiff war bei den Inseln auf Grund gelaufen und der griechische Staat wollte helfen.
- ANT:** Das ist aber anständig.
- FRI:** Der Kapitän wollte sich aber nur von den Türken helfen lassen, da das Schiff sich in türkischen Hoheitsgewässern befände.
- ANT:** Der hat aber Sorgen.
- FRI:** Schließlich wurde das türkische Schiff von einem griechischen Bergungsschlepper in den türkischen Hafen Kiuluk geschleppt.
- ANT:** Da war das Problem doch gelöst.
- FRI:** Mitnichten; jetzt stritten die Türkei und Griechenland in aller Öffentlichkeit darum, wem die Inseln gehören.
- ANT:** So was müsste eigentlich von einem Internationalen Schiedsgericht entschieden werden.
- FRI:** Die Streithähne wollten das aber selbst austragen. Also am 26. Januar 1996 haben der Bürgermeister von Kalymnos und ein Priester auf Imia die griechische Flagge gehisst.

ANT: (*ironisch*) Welche Heldentat!

FRI: Einen Tag später am 27. Januar lassen sich türkische Journalisten mit einem Hubschrauber nach Imias fliegen, und ersetzen die griechische durch die türkische Flagge.

ANT: Was für'n Kinderkram.

FRI: Am 28. Januar schickt Griechenland ein Kriegsschiff nach Imia, um die türkische wieder gegen die griechische Flagge auszutauschen. Nur die Flagge auf der östlichen der beiden Inseln wird bewacht, von Militär.

PAP: Militär gehört abgeschafft.

ANT: Und die westliche Insel?

FRI: Die blieb wohl unbewacht, ich weiß nicht warum.

ANT: Und wie geht es weiter?

FRI: Die Flotten beider Staaten werden in Alarmbereitschaft versetzt. Am 30. Januar waren um die Imia-Inseln herum bereits 33 Kriegsschiffe unterwegs, 15 griechische und 18 türkische.

ANT: Da haben die Admiräle ihr Kriegsspielzeug aufgefahren.

FRI: Am 31. Januar hat dann die Türkei die unbewachte westliche Insel besetzt; Griechenland hatte einen Militärhubschrauber losgeschickt, zu einem Beobachtungsflug, dieser Hubschrauber wurde – von wem auch immer - in der Nähe der westlichen Imia-Insel abgeschossen, die drei Insassen waren tot.

ANT: Und wie wurde ein offener Krieg verhindert?

FRI: Der Westen hat alles, was Rang und Namen hatte, zur Vermittlung eingeschaltet, zum Beispiel: US-Präsident Bill Clinton.

ANT: Klar, der mit den dichten weißen Haaren und der Meckifrisur

FRI: Dann den US-Diplomaten Richard Holbrooke, *außerdem.....*

ANT: Der hat doch bei den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien vermittelt.

FRI: Und den ehemaligen NATO-Generalsekretär Javier Solana.

ANT: Und das wegen zwei Inseln, die zusammen kleiner als Helgoland sind. Aber warum erzählst Du mir gerade heute diese Insel-Story?

FRI: Der Streit um die Imia-Inseln schwelt bis heute. Der neue griechische Kriegsminister von der rechtspopulistischen Partei Anel oder „Unabhängige Griechen“, *Kamenos....*

ANT: Das ist doch die Partei, mit der die Linken eine Koalition gemacht haben

FRI: Genau so ist es, also der neue Kriegsminister Kamenos war gerade wenige Tage im Amt. Da ließ er sich mit dem Hubschrauber zu den Imia-Inseln fliegen

ANT: Um dort wieder die griechische Flagge zu hissen?

FRI: Nein, um einen Lorbeerkranz abzuwerfen im Gedenken an die drei Militärs, die beim Hubschrauberabsturz 1996 ums Leben kamen.

ANT: Und was sagt die Türkei dazu?

- FRI:** Die sollen mit türkischen Jagdfliegern den griechischen Luftraum verletzt haben. Und dann seien griechische Kampfflugzeuge aufgestiegen, aber danach ist wohl nichts mehr passiert.¹
- ANT:** Ich habe aber auch noch so eine Streitinsel gefunden; die ist aber noch viel kleiner als Deine und gestritten wird um die zwischen Japan *und* Südkorea.
- FRI:** Du meinst die Südkurilen, um die streiten Japan und Russland.
- ANT:** Eben nicht, über die sogenannten „Nördlichen Territorien“ - wie die Inseln in Japan genannt werden – haben wir schon mal früher berichtet. Es geht um die Liancourt-Felsen² im Japanischen Meer, auf die sowohl Japan als auch Südkorea Anspruch erheben.
- FRI:** Komisch, Inseln mit einem französischen Namen im Japanischen Meer?
- ANT:** Ja, richtig! Es war ein französisches Walfangschiff, das 1849 die Inseln entdeckte und so benannte. 1855 wurden die Inseln noch einmal getauft von dem englischen Kriegsschiff „Hornet“ - also „Hornisse“ - mit dem Namen „Hornet Islands“, aber der Name setzte sich nicht durch.
- FRI:** Du nimmst immer die Mehrzahl – zum Beispiel Islands – sind das mehrere Inseln?
- ANT:** Ja, es sind 2 Felseninseln, die noch von 33 kleineren Felsen umgeben sind. Die gesamte Landfläche ist 0,21 qkm, also etwa 1/5 von der Hauptinsel von Helgoland.
- FRI:** Und wo liegen denn diese Inseln im Japanischen Meer?
- ANT:** Ziemlich genau mitten drin! Sie liegen etwa 220 km nördlich der japanischen Hauptinsel und 215 km östlich von Südkorea.
- FRI:** Beide Felseninseln?
- ANT:** Ja, denn die sind nur 183 m von einander entfernt. Die westliche Insel ragt 157 m aus dem Meer, sie heißt japanisch „Nischijima“ oder „Männliche Insel“, koreanisch „Scodo“ oder „Westliche Insel“.
- FRI:** Dann wird die östliche Insel „Weibliche Insel“ beziehungsweise „Östliche Insel“ heißen.
- ANT:** Richtig, japanisch „Higashijima“ beziehungsweise „Dongdo“ auf koreanisch. Diese Insel ist niedriger und flacher.
- FRI:** Hat es denn um diese Fliegenkleckse im Meer denn auch Probleme gegeben?
- ANT:** Schon vor 1900 war der Besitz der Inseln umstritten. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden auf den Inseln extensiv Seelöwen gejagt, vor allem von Japanern. Die forderten die japanische Regierung auf, die Inseln Japan einzugliedern, was auch im Januar 1905 erfolgte.
- FRI:** Und nach dem 2. Weltkrieg?

¹ Nationalistischer Stunt, Spiegel online, 30.01.2015

² Liancourt-Felsen (Wikipedia abgeholt am 26.2.2015 unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Liancourt-Felsen>)
Das Robbenbaby des Herrn Yawata (NZZ 24.Februar 2015)

- ANT:** Da wurden die Inseln der japanischen Verwaltung entzogen, allerdings mit der Maßgabe, dass dies keine endgültige Festlegung sei. Ein Vertrag von 1952, der die Grenzsituation zwischen Japan und Korea weitgehend klärt, erwähnt die Liancourt-Inseln nicht.
- FRI:** Dann ist das auch heute noch ungeklärt?
- ANT:** 1953 legten südkoreanische Freiwillige eine Küstenwachstation auf einer der Inseln an. Zwei Monate später landeten 2 japanische Küstenwachboote auf der Insel und vertrieben die Südkoreaner.
- FRI:** Dann ging die Sache wahrscheinlich immer wieder hin und her? Wie bei den Imia-Inseln?
- ANT:** Nicht ganz, denn im April 1954 versenkten die Südkoreaner ein japanisches Schiff, worauf Japan protestierte und den Internationalen Gerichtshof anrufen wollte. Südkorea baute einen Leuchtturm, einen Hubschrauber-Landeplatz und eine Polizeiwache auf der östlichen Insel.
- FRI:** Was soll denn die Polizei auf den Inseln?
- ANT:** Weiß ich nicht, aber bis heute ist die Situation der Inseln immer noch nicht geklärt!
- Kleine Pause**
- ANT:** Letzte Woche, Friederike, da hab' ich auf dem Bahnhof einen alten Bekannten getroffen, den Jens. Der kam gerade aus Jordanien zurück, war mehrere Wochen dort und muss auch mit vielen Menschen gesprochen haben!
- FRI:** Kann der denn jordanisch?
- ANT:** Natürlich nicht! Aber in Jordanien³ sprechen sehr viele Menschen auch englisch. Er hat gesagt, dass man mit englisch dort sehr gut zurecht kommt!
- FRI:** Und Dein Freund – der Jens, so hieß der doch?
- ANT:** Ja, Jens ist richtig!
- FRI:** Der Jens hat dort Urlaub gemacht?
- ANT:** Nicht Urlaub! Der war beruflich dort!
- FRI:** Beruflich? Ich dachte immer, dass es in solchen Ländern für uns beruflich nichts zu tun gibt!
- ANT:** Da irrst Du aber gewaltig! Es ist dort zwar in den letzten 10 Jahren eine richtige Wirtschaftskrise gewesen, aber zum Beispiel soll das Telefonnetz ausgebaut werden. Und alle möglichen Maschinen wollen die auch von uns importieren!
- FRI:** Und das hat Dir der Jens erzählt?
- ANT:** Ja, aber was er über die Meinung der Leute dort zu Politik und so gesagt hat, das fand ich viel interessanter!
- FRI:** Das Jordanien liegt doch dort irgendwo mitten in dem großen Schlamassel im Nahen Osten?
- ANT:** Ja, im Westen grenzt es direkt an Israel, im Osten an den Irak und an Saudi-Arabien!
- FRI:** Dann sprechen die wohl alle arabisch?

³ The World Fact Book: Jordanien (CIA geholt am 28.2.2015 unter: <http://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/jo.html>)

- ANT:** Arabisch ist auch die Amtssprache. Etwa die Hälfte der Bevölkerung⁴ stammt von den 800.000 Palästinensern ab, die 1967 nach dem 6-Tage-Krieg nach Jordanien geflohen sind.
- FRI:** Sind denn da jetzt nicht noch mehr Flüchtlinge dazu gekommen?
- ANT:** Ja, insgesamt leben jetzt in Jordanien 1,9 Millionen registrierte Flüchtlinge, etwa 340.000 davon in 10 großen Flüchtlingslagern.
- FRI:** Davon war neulich ein Bericht im Fernsehen. Wo kamen denn die bloß alle her?
- ANT:** Zuerst Palästina, dann kam der Irakkrieg und die Vertreibung der Palästinenser aus Kuwait. Und der Bürgerkrieg in Syrien brachte noch mehr Flüchtlinge nach Jordanien!
- FRI:** Und die müssen alle versorgt werden! Hat Jordanien eigentlich eine Demokratie⁵?
- ANT:** Auf jeden Fall ist der König das Staatsoberhaupt und der Befehlshaber des Militärs....
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Richtig, Frieda – Militär gehört abgeschafft – kannst Du ja mal dem König sagen! Der beruft nämlich den Ministerpräsidenten und den Ministerrat; außerdem 40 Senatoren, die für 8 Jahre benannt werden.
- FRI:** Klingt ja nicht gerade sehr demokratisch!
- ANT:** Außerdem gibt es ein Abgeordnetenhaus mit 110 Abgeordneten, die für 4 Jahre vom Volk gewählt werden. Frauen und Männer haben mit 18 Jahren das Wahlrecht.
- FRI:** Wie nennt man denn so ein Gebilde? Ist es eine demokratische Monarchie? Oder so was?
- ANT:** Sowohl bei Wikipedia als auch im CIA World Fact Book wird das politische System von Jordanien als konstitutionelle Monarchie bezeichnet.
- FRI:** Und welche Religion gibt es in diesem Land?
- ANT:** Der Islam ist nach der Verfassung Staatsreligion. Aber andere Religionen können sich anerkennen lassen.
- FRI:** Und wie steht das Land zu uns – na, sagen wir lieber: zum Westen?
- ANT:** Jordanien ist sehr westlich orientiert!
- FRI:** Und der IS? Wie steht die Bevölkerung eines solchen islamischen Landes zum „Islamischen Staat“?
- ANT:** Dazu gab es vor kurzem eine Umfrage! Nach der haben 62% der Befragten den IS als Terrororganisation bezeichnet, nur 10% bekundeten Sympathien. Aber 80% sehen im IS eine große Bedrohung für Jordanien.
- FRI:** Dann müssten sie auch die amerikanische Offensive gegen den IS als positiv beurteilen!

⁴ Der Islamische Staat weckt Abscheu und Faszination (NZZ 31. Januar 2015)
Jordanien Ethnien (Wikipedia abgeholt 27.2.2015 unter:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Jordanien>)

⁵ Jordanien (Wikipedia S.3 abgeholt 28. Februar 2015 unter:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Jordanien>)

- ANT:** Gerade das tun sie aber nicht! 80% der Befragten lehnen jede Beteiligung an dieser Offensive ab. Einige meinen sogar, dass Amerika den IS ins Leben gerufen hat, um im Nahen Osten Chaos zu stiften.
- FRI:** Warum sollten die Amis so was machen?
- ANT:** Na, vielleicht wollen sie hier keinen starken Staat, der Israel irgendwie schaden könnte.
- FRI:** Ob sich deswegen auch mindestens 1.500 amerikanische Soldaten im Jordanien aufhalten?
- ANT:** Angeblich zum Training der jordanischen Sicherheitskräfte!
- FRI:** 1.500 – das sind aber sehr viele Ausbilder! Und wieso ist der IS für manche Menschen so attraktiv? Sogar so attraktiv, dass manche hin gehen und dort mit machen wollen?
- ANT:** Der jordanische Analyst Oraib Rantani – den Jens auch erwähnt hat – sagt, dass manche von den militärischen Erfolgen des IS angezogen würden, manche seien froh, dass der IS eine Kraft sei, die den USA, Israel und den korrupten arabischen Regimen die Stirn bieten könnten und dass manche das Kalifat wieder errichten wollten.
- FRI:** Und die Kaida – war die in Jordanien beliebt?
- ANT:** Die Kaida hatte in Jordanien nach der amerikanischen Invasion des Iraks eine gewisse Beliebtheit erlangt. Als aber dann Al Kaida Bombenanschläge in Jordanien ausgeführt hat – einmal sogar mit 60 Toten -, waren die Sympathien schnell verflogen.
- FRI:** Dann wird in Jordanien der Islamische Staat zwar abgelehnt, aber der Westen ist auch nicht sehr beliebt.
- ANT:** Bei Dir und mir und Frieda ist es auch nicht gerade beliebt, das Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Richtig Frieda! Militär gehört abgeschafft!